

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 4

Artikel: LBA und Geb Inf Bat 85 testen die Erhöhte Bereitschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LBA und Geb Inf Bat 85 testen die Erhöhte Bereitschaft

Gut lesen mussten im Geb Inf Bat 85 mehr als 770 Kader und Soldaten ihr WK-Aufgebot 2014. Wie in den Mobilmachungsübungen während des Kalten Krieges wurden sie gedrittelt aufgeboten: auf den 3. März, jeweils zu einem Drittel auf 9, 10 und 11 Uhr, Bahnhof Frauenfeld. Am Bahnhof fing die Logistikbasis der Armee die Einrückenden ab, worauf diese zum früheren AMP Frauenfeld marschierten. Dort wurden Detachemente zur Materialfassung gebildet, die dann in der Aussenstelle Bronschhofen des ALC Hinwil stattfand.

In Frauenfeld rückten nur der Stab, die Geb Inf Stabskp, die Geb Inf Kp 85/1 und 85/3 sowie die Geb Inf Ustü Kp 85/4 ein.

Die verstärkte Geb Inf Kp 85/2 leistet den WK im Rahmen eines speziellen Einsatzes zugunsten der Skirennen auf der Lenzerheide.

Das gestaffelte Einrücken leitete für das Geb Inf Bat 85 die Übung «BEREX85» ein. Mit dieser Übung erprobte die LBA im Hinblick auf die Unterstützung möglicher Einsätze erstmals die Erhöhung der materiellen Bereitschaft.

Gleichzeitig überprüfte die LBA den Auftrag: Wie kann die Logistik der Truppe helfen, die Bereitschaft zu erhöhen?

Das Konzept beruht auf der Idee, es seien für Bataillone ganz bestimmter Truppengattungen vollständige Materialsätze zu schaffen, die komplett eingelagert werden und dem Grundausrüstungsetat bestimmter Bataillone entsprechen.

Solche Materialsätze für 15 Einheiten und Truppenkörper wurden in allen fünf Armeelogistikcentern eingelagert und zur Abgabe bereitgestellt.

Die LBA sieht bei Einsätzen für die Abgabe und Fassung der Materialsätze zwei Möglichkeiten vor:

- Entweder befindet sich das Bataillon bereits im WK, wenn sein Einsatz befohlen wird. Das ist der einfachere Fall: Das Bataillon hat die vollständige Grundausrüstung bereits gefasst.
- Oder das Bataillon muss aufgeboten werden. Dann kann es den kompletten Materialsatz innert 48 Stunden fassen und in den Einsatz übergehen.

ALC Hinwil und Geb Inf Bat 85

Wo steht das Projekt jetzt, im März 2014? Wie läuft das ab, wenn ein Bataillon aus dem Stand aufgeboten und in 48 Stunden komplett mit dem Materialsatz ausgerüstet werden muss? Funktioniert das überhaupt?

Aus solchen Fragen reifte der Entschluss, 2014 mit insgesamt fünf Bataillonen aus verschiedenen Truppengattungen alle fünf Armee-Logistikcenter zu überprüfen. Der Truppenversuch startete im ALC Hinwil mit der Aussenstelle Bronschhofen.

Als Truppe wurde das Geb Inf Bat 85 auserkoren, das den WK 2014 vom 3. bis zum 21. März im Raum Schiers-Landquart-Chur-Thusis-Sufers leistet.

Bat Kdt ist seit dem 1. Januar 2014 der Berufsoffizier Oberstlt i Gst Daniel Steiner, beruflich Kdt Stv des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee in Andermatt. 2013 hatte er im Stab der Geb Br 12 mit einem kleinen Team die erfolgreiche Übung «MARMOTTA» angelegt und die Regie geführt (eine Übung mit über 2000 Mann, mit Luftwaffe und Kapo Graubünden).

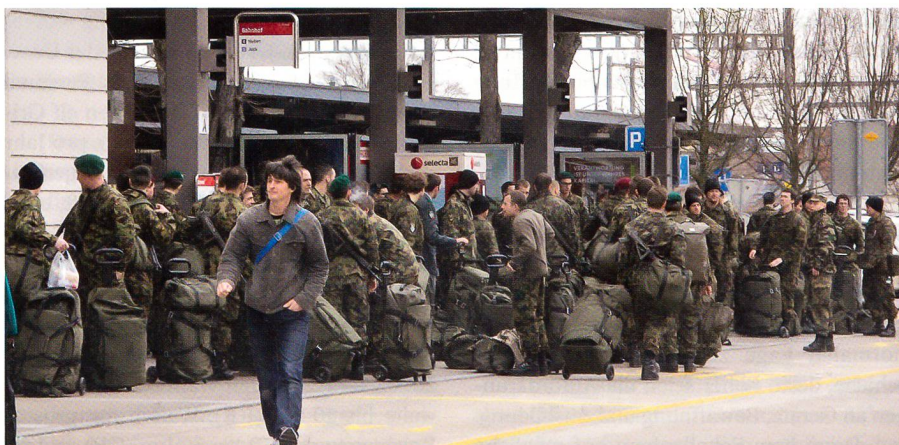
Steiner arbeitete an seinem WK-Befehl, als er den Auftrag «BEREX85» erhielt. Der Bataillonsbefehl stand kurz vor dem Versand an die Kp Kdt.

Der KVK/WK 2014 war vom 24. bis zum 28. Februar 2014 (KVK) und vom 3. bis 21. März 2014 (WK) mit dem ganzen Bataillon im Raum Schiers-Landquart-Chur-Thusis-Sufers-Hinterrhein geplant.

Wegen der Übung «BEREX85» fanden dann jedoch der KVK und die erste WK-Woche bis Donnerstag für das Gros des Bat im Raum Frauenfeld statt. Steiner passte



Bahnhof Frauenfeld: Der erste Hinweis.



Ein realistisches Bild: 3. März 2014. Mitten in Frauenfeld rückt ein Geb Inf Bat ein.



Oberstlt i Gst Steiner, Bat Kdt; Hptm Sturzengger, Bat Stab.



Obt Wismer, Kdt Stv Geb Inf Kp 85/1; Hptm Grandchamp, PlO.

seine Planung der LBA-Übung an und erliess am 1. Februar 2014 für die «Mobilisierung, Fassung und Sofortausbildung» einen konzisen Befehl. Die Absicht formulierte er wie folgt: «Ich will

- in einer ersten Phase den Mob Pl BEREX85 gestaffelt in drei Hauptdetachementen geordnet beziehen;
- in einer zweiten Phase im Mob Rm BEREX85 eine geführte und kontrollierte Materialfassung und parallel dazu eine zielführende Sofortausbildung durchführen;
- in einer dritten Phase die Einsatzbereitschaft im Mob Rm BEREX85 für die U ROTSCHA LUFs (Verschiebung in den Rm GRISCHUN) erstellen.»

Angestrebter Endzustand

Und präzise formulierte Steiner den angestrebten Endzustand:

- «Das Bat hat seinen gesamten Grundausrüstungssatz gefasst, kontrolliert und alles, was nicht für den WK benötigt wird, wieder zurückgefasst;
- die Sofortausbildung gemäss Ausbildungsbefehl erfolgreich abgeschlossen;
- die Einsatzbereitschaft erstellt;
- ist bereit für die U ROTSCHA LUFs (Bezug WK Rm GRISCHUN).

Erinnerung an 1976

Alle Verantwortlichen legten Wert darauf, dass es mit der Erhöhten Bereitschaft nicht einfach um die Rückkehr zur Mobilmachung der Armee 61 geht.

Dennoch erinnerte das gedrittelte, «wilde» Einrücken an Mobilmachungsübungen der 1970er-Jahre. Der Schreibende fühlte sich am 3. März 2014 phasenweise wie im Herbst 1976, als nach dem Jeanmaire-Verrat neue Mobilmachungs- und Organisationsplätze kriegsmässig bezogen wurden.

Ich erinnere mich noch gut an das gestaffelte Einrücken der Sch Kan Btr I/33,

die ihren Org Pl in einem Gehöft an der Kantonsstrasse von Meilen nach Oetwil am See hatte.

Auch damals rückten die Kanoniere, Vermesser und Motorfahrer mit Aufgeboten auf 9, 10 und 11 Uhr ein; und die Batterie stellte je ein Mat Fsg Det und ein Fz Fsg Det ins Zeughaus Rapperswil.

Der Unterschied zu 2014 bestand darin, dass die Mech Div 11 das gesamte Art Rgt 11 und damit die Sch Kan Abt 33 direkt aus der Mobilmachungsübung heraus einer dreitägigen Einsatzübung unterzog.

Die Mobilmachung war – abgesehen von den örtlichen Veränderungen im Gefolge des Jeanmaire-Verrates – seit vielen Jahren gut eingespielt; und schon um 15 Uhr meldeten die Batterien von ihren Org Pl rund um Oetwil dem Abteilungsstab: «Bereit für die Einsatzübung.»

Mat Fsg Det, Fz Fsg Det

Das *Mat Fsg Det* tauchte vor dem WK 2014 im Befehl des Geb Inf Bat 85 wieder auf. Oberstlt i Gst Steiner ordnete pro Einheit folgenden Bestand an:

- 1 Mat Of.
- 1 Hptfw.
- 1 Mat C.
- 2 Uem Spez.
- 2 Waf Spez.
- 1 Kü Spez.
- 12 AdA.

Und pro Einheit für das *Fz Fsg Det*:

- 1 VT Of.
- 1 Trsp Uof.
- 1 Uem Spez.
- 1 Waf Spez.
- 1 Fahrer pro Fz.

Am 3. März 2014 trafen mehrere hundert Mann schubweise auf dem Bahnhof Frauenfeld ein. Im Bataillonsbefehl hatte Oberstlt i Gst Steiner angeordnet:

- 1. Es wird ausschliesslich mit dem öffentlichen Verkehr nach Frauenfeld eingerückt.

- 2. Am Bahnhof Frauenfeld muss zwingend als erstes der Auskunftsposten der LBA gesucht und konsultiert werden. Ab dort wird die Einweisung zum Mob Pl sichergestellt (Fussmarsch rund 10 Minuten).
- 3. Jeder hat seine Mittagsverpflegung beim Einrücken auf Mann (wird entschädigt). Die erste warme Verpflegung aus der Bat Küche wird erst ab Montagabend zur Verfügung stehen.
- 4. Mit längeren Wartezeiten ist in der Übung zu rechnen.

Am Bahnhof Frauenfeld

Trefflich hatte das Bataillon auch die Nutzung des früheren AMP Frauenfeld angeordnet. Das Areal heisst jetzt Logistik 1 und nimmt ein reduziertes Geb Inf Bat mit Material und Fahrzeugen knapp auf.

Am Bahnhof Frauenfeld orientierten sich die Soldaten – im Kampfanzug, mit Waffe, teils mit Tasche, teils mit dem «Mutterschiff» genannten Rolli – bei den LBA-Männern, die ihnen ihre Tafeln mit der Aufschrift «Geb Inf Bat 85» entgegenhielten.

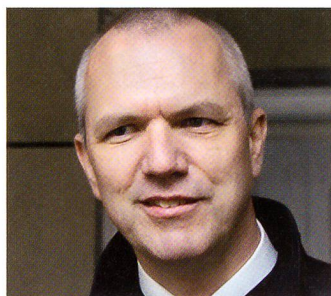
In überwiegend guter Stimmung sammelten sich die Teilzüge und Teilkompanien zum Marsch zur Logistik 1. Dort wurden sie empfangen, überprüft und rasch entweder in ein Fassungsdetachment oder dann zur Sofortausbildung eingeteilt.

Die Truppe übernimmt

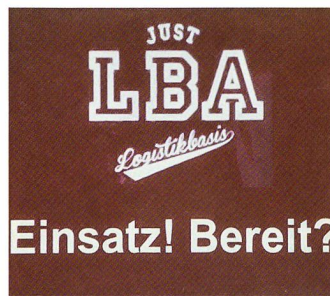
Zum Eintreffen in Frauenfeld präzisierte Oberstlt i Gst Steiner: «Die Einweisung, Empfangnahme und Orientierung am Treffpunkt Bahnhof Frauenfeld sowie die Wegweisung zum Org Platz Log 1 lag in der Verantwortung der LBA. Bis zum Eintreffen der ersten Führungsorgane und der entsprechenden Mannschaft oblag auch der Empfang auf dem Org Platz der LBA. Dieser Einweis- und Kontrollposten konnte jedoch bereits kurz nach 9 Uhr durch die Truppe übernommen werden.»



Oberst i Gst Andreas Schmutz.



Michael Nussli, C ALC Hinwil.



Die LBA besteht die Prüfung.



Oberst Vincent Monney.

Schon kurz nach 10 Uhr rollte das erste Mat Fsg Det auf der befohlenen Route nach Bronschhofen. In den vier Kompaniesektoren setzte am Morgen auch die Ausbildung ein: Waffenkenntnis, ABC, Erste Hilfe.

In Bronschhofen empfingen uns zur Mittagsstunde:

- Oberst Vincent Monney, Chef Logistikführung LBA.
- Oberst i Gst Andreas Schmutz, Chef Doktrin/Grundlagen LBA.
- Michael Nussli, Chef ALC Hinwil.
- Gabriella Zimmer, Chefin Komm LBA.

Bronschhofen: Augenschein

Zuerst nahmen wir einen Augenschein beim Material für die Kompanien, das fein säuberlich vorbereitet in riesigen Hallen auf die Fassungsdetachemente wartete.

Zusammen mit dem immens grossen Fahrzeugpark erdrückte uns die schiere Masse des Materials fast, das heute das Grundausrüstungsset eines Geb Inf Bat bildet: «1300 Palett», wie Michael Nussli stolz anmerkte.

Am Werk sahen wir bereits die Mat und Fz Fsg Det der vier 85er-Kompanien. Der Rücktransport nach Frauenfeld mit dem gewaltigen Material oblag nicht mehr der LBA, sondern der Truppe.

Im Brennpunkt stand der S4 des Bataillons, der Chef Logistik: Hptm René Steiner (Milizoffizier, Pilot bei der SWISS, nicht verwandt mit dem Bat Kdt). Zusammen mit den Mat Of, den Hptfw, den Mat C, den VT Of und den Trsp Uof organisierte

er umsichtig die Transporte nach Frauenfeld, die sobald einsetzten, als die Fahrzeuge beladen waren und die Motorfahrer zur Verfügung standen.

Wie Oberstlt i Gst Steiner zu Recht feststellte, hängt im Ablauf einer solch grossen Aktion wie immer viel von den Motorfahrern ab. Diese mussten sich nach Einrücken der reglementarischen Überprüfung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten unterziehen, bevor sie ein Fahrzeug übernehmen und führen durften.

«Das bedeutete natürlich eine Verzögerung am kritischen Weg», hielt Daniel Steiner fest: «Es ist wie mit der Kontrolle der Ruhezeiten der Motorfahrer, der Faktor Mensch kann da den Ablauf entscheidend bestimmen.»

Gutes Einvernehmen

Anzumerken ist, dass die Prüfungen für die Motorfahrer zügig über die Bühne gingen und nicht viel Zeit verloren war. Nicht erlaubt war, die Motorfahrer früher aufzubieten. Sie trafen in Frauenfeld und damit in Bronschhofen wie die anderen ein.

Ein positives Fazit zog Oberstlt i Gst Steiner: «Der geplante Fassungsablauf des S4 konnte praktisch 1:1 eingehalten und umgesetzt werden.» Dazu trug das gute Einvernehmen von LBA und Truppe bei.

Auch Vincent Monney und Michael Nussli legten in ihren Präsentationen das Schwergewicht auf die enge Kooperation von LBA und Truppe. Beide hoben für das ALC Hinwil ein anspruchsvolles Ziel her-

vor: Am Freitag, den 21. März 2014, sollte der WK des Bat zu Ende gehen. Und schon am Mittwochabend, den 26. März, sollte der Materialsatz komplett für ein anderes Inf Bat oder Geb Inf Bat bereit sein!

Dass dieses Ziel nur in enger Abstimmung von Truppe und ALC zu erreichen war, lag für beide Partner auf der Hand.

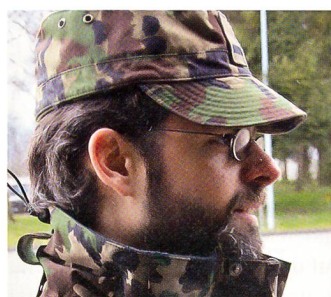
Unterstützung vor Ort

Michael Nussli begann sein Referat mit der Feststellung: «Vieles wird Ihnen aus der Armee 61 bekannt vorkommen.» Viel intensiver als damals sei jetzt aber die Vorort-Unterstützung der Truppe durch das ALC.

Schon in der Vorbereitungsphase, im KVK, berieten Spezialisten der LBA die Milizkader. Während der Fassung stand jeder Kompanie ein Logistikmitarbeiter des ALC Hinwil zur Verfügung: «Wenn der Hauptfeldweibel einen Gabelstapler braucht, wendet er sich an diesen Mitarbeiter; der besorgt dann das Gewünschte.»

Im WK selbst werden jeden Dienstag und Donnerstag «Sensoren» angesetzt. Das ALC will früh wissen, wo es harzt. Nussli brauchte den Begriff «à la TCS», was bedeutet, dass Hinwil schon im WK bei schwerwiegenden Schäden hilft.

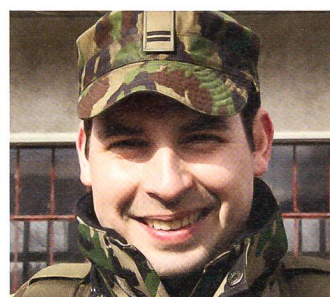
Das Geb Inf Bat 85 ist als Hauptfahrzeug mit dem Piranha-2 ausgerüstet. Wer weiss, wie stark der 20 Jahre alte Radschützenpanzer 93 seit Jahren von der WK-Truppe und den Schulen beansprucht wird, der erkennt, wie wichtig die Hilfe «à la TCS» sein kann.



Hptm Steiner, als S4 für die Bat-Logistik verantwortlich.



Drilling der Familie Bernhard: Kader wie die zwei Brüder.



Oblt Ervin Lombriser, Kdt Stv Stabskp. Sohn des SUOV-Chefs.



Major Adrian Gutknecht, Kdt Stabskp. BO im LVb Pz/Art.



Die Stabskp beim Einrücken.



Freundlich wird der Kamerad im Tenu Ausgang empfangen.



1300 Paletten liegen bereit.

Die LBA erwartet von der Truppe, dass 80 Prozent des Materials intakt zurückkommt: «Je mehr Aufwand wir betreiben, desto höher ist der Ertrag.»

Konkret heisst das: «Je früher Hinwil Mängel erkennt und je rascher das ALC hilft, desto näher kommen alle dem Ziel, dass das Bat das Material zu vier Fünfteln intakt zurückgibt und das ALC das ehrgeizige Ziel erreicht, dass in der Folgeweche ein neues Bataillon am Donnerstagmorgen die Grundausrüstung übernehmen kann.

Das bedingt die enge Zusammenarbeit des Werkstattmitarbeiters mit dem Ih Of (Instandhaltungsoffizier, früher Rep Of) des Bataillons. Der Werkstattmitarbeiter betreut die Truppe am Dienstag und Donnerstag im Sinn der Auftragssteuerung – nicht, um dort selber Reparaturen vorzunehmen.

Wie geht es weiter mit den «BEREX»-Übungen? Über die Schweiz verteilt führt die LBA in den weiteren ALC mit anderen Waffengattungen Übungen durch:

- Juni: LT Geschwader 3 und LT Abt 3, im Raum Alpnach/Emmen und im Raum des ALC Othmarsingen.
- Juli: Spit Bat 2, im Raum ALC Grolley.
- November: Gren Bat 20 und Fsch Aufkl Kp 17, Raum ALC Monteceneri.
- November: Kata Hi Bat 34, ALC Thun.

1300 Paletten Material

In der Aussenstelle Bronschhofen lief die Fassung – mit einem Umfang von 1300 Paletten Material – auf Hochtouren, als wir uns mit Hptm Joël Grandchamp, dem PIO des Bat, auf den Rückweg nach Frauenfeld machten. Transport um Transport rollte zum Mob Pl – um 21.30 Uhr meldete die Kp 85/4 dem Bat: «Fassung abgeschlossen.»

Im Areal der Aussenstelle Frauenfeld wurde der Raum allmählich knapp. Oberstlt i Gst Daniel Steiner konstatierte, zum Glück sei die Geb Inf Kp 85/2 nicht dabei: «Sonst hätte der Platz für die vielen Fahrzeuge und das gewaltige Material nicht gereicht.» So aber kamen der Stab und die vier Kompanien gerade noch zurecht. Als Unterkunft bezog das Bataillon die Mehr-

zweckhalle beim «Viadukt» über die A7 und die neue Turnhalle im Auenfeld. Steiner am Dienstagmorgen: «Das reichte aus, wir konnten alle unterbringen.»

Am Dienstag schlossen auch der Stab, die Geb Inf Stabskp 85 und die Geb Inf Kp 85/1 und 85/3 die Fassung erfolgreich ab.

Am Nachmittag übernahm das Bat die Fahne. Am Mittwoch wurde alles Material genau kontrolliert. Am Donnerstag schob das Nachdetachment das Drittel Material zurück, das im WK nicht gebraucht wurde.

Wie der Bat Kdt festhielt, wurde so das Ziel erreicht: «Gewiss gibt es an den Abläufen zu feilen; aber für die Phase der Fassung betrachte ich die grossangelegte Übung als Erfolg.» Dies bestätigte die LBA zu 100 Prozent: Die Logistik habe gerne und gut mit dem Bat kooperiert und viel gelernt.

Marsch in den WK-Raum

Die Ausbildung wurde derweil im ganzen Bataillon energisch vorangetrieben. Steiner: «Wir profitieren von der ausgezeichneten Infrastruktur des Waffenplatzes Frauenfeld. Rasch bezogen wir die KD-Boxen für das Kurzstanzschieszen. Gründlich stellte die Geb Inf Kp 85/3 die Wache und den Schutz des Areals sicher.»

Am Mittwoch verschoben sich planmässig die Vorausdetachements an die WK-Standorte, um dort die nötigen Vorkehrungen für die Truppe zu treffen.

Das Gros des Bataillons fuhr mehrheitlich auf Kantonsstrassen und, nur wo nötig, auf der Autobahn ins Bündnerland. Oberstlt i Gst Steiner wäre nicht Steiner, hätte er sein Bataillon einfach so bequem auf der A1 und der A13 rollen lassen.

Das Bataillon verschob auf zwei Achsen vom Thurgau nach Graubünden. Im Rheintal führen nur die alte Kantonsstrasse und die A13 nach Süden. Steiner. «Da ging es nicht anders, da mussten wir die Autobahn für eine Achse freigeben.»

Dennoch gelang es Steiner, in Trübbach und am legendären Hirschensprung zwischen Oberriet und Rüthi je eine taktische Herausforderung einzubauen: «Ein

Zug musste die engen *Passages Obligés* für das Bataillon offen halten – und am Schluss rechtzeitig an den WK-Standort gelangen.»

Lassen wir den Bat Kdt präzise zu Wort kommen: «Es ging darum, den Mech Marsch mit dem Gros 1:1 in einem realen Gelände in Form eines Bat-Verbandstrainings zu schulen.» Die Übung hiess «ROT-SCHA LUFS» (romanisch für Wolfsrudel).

- «Als taktische Vorausaktion war geplant, zwei Züge per Heli aus dem Raum Frauenfeld in den Raum Engnis Hirschensprung und Trübbach zu verschieben und dort die *Passages Obligés* vorgängig in Besitz zu nehmen und die beiden Engnisse offen zu halten.
- Bei einer Verschiebung über diese Distanz ist immer die Führungsfähigkeit ein kritischer Erfolgsfaktor. Dies speziell bei der Tatsache, dass bei reduzierten Beständen nur zwei anstatt der fünf Relais zur Verfügung stehen.
- Deshalb entschieden wir, einmal auszuprobieren, ob die Verbindungen über diese Distanz und in diesem topographisch anspruchsvollen Gelände nicht mit einem *Funk-Relais in der Luft* sichergestellt werden könnten.
- Wir klärten dann bei der Luftwaffe die technische Machbarkeit für ein Relais ab Helikopter ab und stiessen auf die Bereitschaft, das Relais auszuprobieren.
- Vielen Dank an die Luftwaffe für die super Zusammenarbeit und Unterstützung sowie die Bereitschaft, etwas eher Ungewöhnliches auszuprobieren.»

Positive Bilanz

Nach der taktischen Verschiebung zog Steiner positiv Bilanz. Erstens habe das *Relais in der Luft* wie geplant über dem Thurgau trotz schlechtem Wetter funktioniert.

Zweitens habe die Truppe die Herausforderung *Passages Obligés* bestanden.

Drittens sei das ganze Bataillon gut im Bündner WK-Raum angekommen.

Und viertens habe «BEREX85» gerade den jungen Kadern viel geboten und alles abverlangt.

fo.